Offenlegung potentieller Interessenkonflikte

Dr. med. Johannes Herzog

1. **Anstellungsverhältnis oder Führungsposition**
   - Internistische Gemeinschaftspraxis Uelzen / Teilhaber
   - Ehrenamtliche Mitarbeit in der Ärztekammer Niedersachsen
2. **Beratungstätigkeit**
   - keine
3. **Aktienbesitz - keine**
4. **Honorare**
   - Aufwandsentschädigungen durch die Ärztekammer Niedersachsen
5. **Finanzierung wissenschaftlicher Untersuchungen - keine**
6. **Gutachtertätigkeit - keine**
7. **Andere finanzielle Beziehungen - keine**

Ich versichere die Darstellung meiner Beiträge produkt- und firmenneutral zu halten.

„Das oberste Ziel auf dem Weg zu mehr Patientensicherheit ist eine Fehlerkultur, in der der Arzt keine Angst hat zu sagen, wenn etwas schief- oder beinahe schiefgegangen ist“

Dr. Günther Jonitz Präsident der Ärztekammer Berlin

„Aus Fehlern lernen“

Sektorübergreifender offener Qualitätszirkel des Ärztevereins Uelzen

Dr. med. Johannes Herzog
Internistische Gemeinschaftspraxis

Alewinstrasse 1
29525 Uelzen

Zentrum für Qualität und Management im Gesundheitswesen
Einrichtung der Ärztekammer Niedersachsen

Schlichtungsstelle
für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern

äkn ärztekammer niedersachsen

Sektorübergreifender Qualitätszirkel „Aus Fehlern lernen“ Uelzen

HGZ
HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM BAD BEVENSEN

KLINIKUM UELZEN GMBH

Diana Klinik

Ärzteverein Uelzen

äkn ärztekammer niedersachsen

MEDICLIN

PSYCHIATRISCHE KLINIK UELZEN

KVN
Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

Zielsetzung I

- Vermeidbare Fehler in der Diagnostik und Behandlung aufzudecken
- Die Ursachen für die Fehler zu benennen und in eine Systematik einzuordnen
- Mögliche Konsequenzen für die künftige Fehlervermeidung zu benennen

Zielsetzung II

- Verbesserung der Kommunikation über die Sektorengrenzen hinweg
- Sensibilisierung für typische Fehlermöglichkeiten in den jeweiligen Sektoren und an den Schnittstellen
- Nachhaltige Veränderungen im Handlungsmanagement zur Fehlervermeidung

Zielsetzung langfristig:
Eine offene Fehlerkultur

Zielgruppe

- Niedergelassene Ärzte aller Fachrichtungen
- Krankenhausärzte aller Fachrichtungen

Organisation

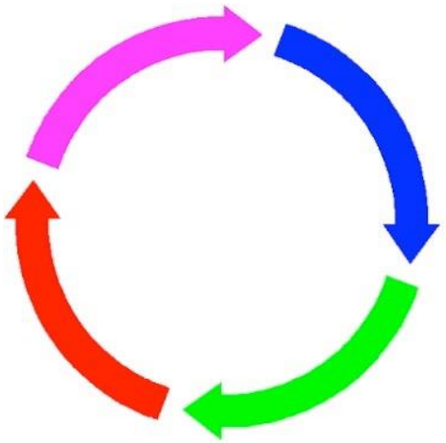
- 3 Termine im Jahr
- Wechselnder Veranstaltungsort
- Unterschiedliche Wochentage
- Einladung und Beantragung der FOBI Punkte über Bezirksstelle der Ärztekammer

Ablauf

- Vorstellungsrunde
- Einleitung
- 1 Fall aus der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen Norddeutschland oder / und aus „jeder-fehler-zaehlt.de“
- je 1 Fall aus Praxis und Klinik mit Vortrag eigener Fehler
- moderierte Diskussion
- 90 - 120 Minuten Dauer

DREI FRAGEN

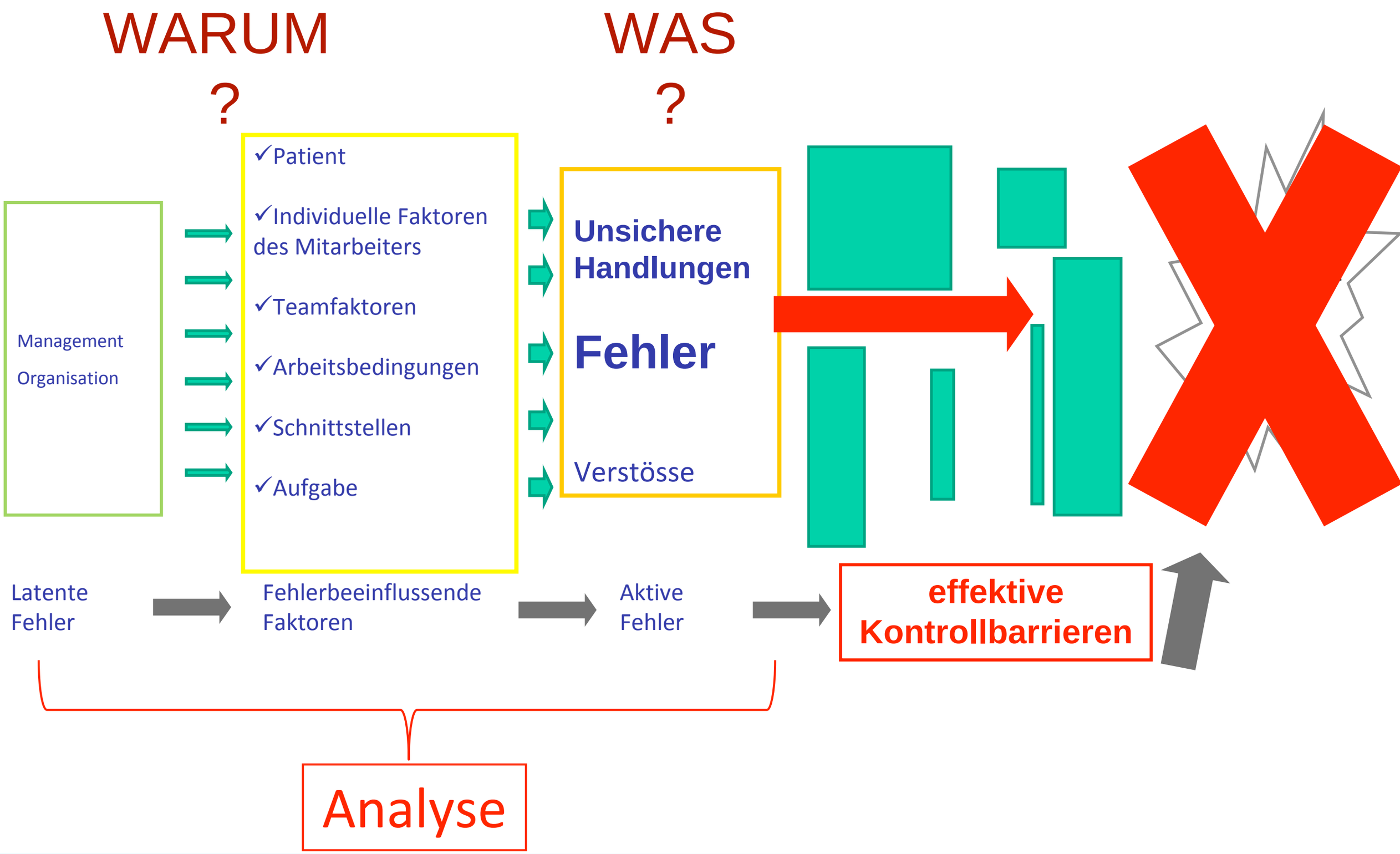
- WAS ?
- WARUM ?
- WIE ?



Beitragende Faktoren

- Patient (Sprachbarriere, Schwerhörigkeit, Demenz...?)
- Mitarbeiter (Überforderung, Krankheit, mangelndes Wissen...?)
- Team (Kommunikationsdefizite...?)
- Arbeitsbedingungen (Ablenkung, Personalausstattung, Arbeitsmittel...?)
- Organisation (Standards, Sicherheitskultur...?)

Schnittstellen (Kommunikation, Standards für Überweisung / Zuweisung / Entlassung...?)


WARUM
?
WAS
?
Management
Organisation
✓Patient
✓Individuelle Faktoren des Mitarbeiters
✓Teamfaktoren
✓Arbeitsbedingungen
✓Schnittstellen
✓Aufgabe
Unsichere Handlungen
Fehler
Verstösse
Latente Fehler
Fehlerbeeinflussende Faktoren
Aktive Fehler
effektive Kontrollbarrieren
Analyse

Planung

KBV Kassenärztliche Bundesvereinigung

Planung

- 6 Monate Vorlaufzeit
- Einführungsveranstaltung

äkn ärztekammer niedersachsen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Bezirksstelle Lüneburg

Ärzteverein Landkreis Harburg

Einladung zur Fortbildung

Sehr verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

im Namen der Ärztekammer Niedersachsen, Bezirksstelle Lüneburg und des Ärztevereins Landkreis Harburg lade ich Sie herzlich zu nachstehender Fortbildungsveranstaltung ein.

Zeitpunkt: **Mittwoch, den 09. März 2011 um 19:30 Uhr**

1. Thema: **Arzthaftung kompakt**

   Referentin: RA Christine Wohlers, Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern

2. Thema: **Irren ist menschlich**
   Aus Fehlern lernen – mit Fallbeispielen aus der Inneren Medizin

   Referent: Dr. med. Johannes Herzog, Facharzt für Innere Medizin, Uelzen

Ort: **Burg Seevetal**, Am Göhlenbach 11, 21218 Seevetal-Hittfeld

Für diese Fortbildungsveranstaltung sind bei der Ärztekammer Niedersachsen **3 Fortbildungspunkte** im Rahmen der Zertifizierung beantragt.

Vor Beginn der Veranstaltung wird einer Ihrer **Barcode-Aufkleber** benötigt, damit eine Eintragung in die Anwesenheitsliste erfolgen kann und somit eine Gutschrift der Punkte auf Ihrem Fortbildungskonto gewährleistet ist!

Bitte teilen Sie uns die Zahl der teilnehmenden Personen per **FAX 04131/26387-29** oder per E-Mail unter **daniela.hehl@aekn.de** mit. Für Ihre Anmeldung per FAX nutzen Sie bitte ggf. diese Einladung als Anmeldeformular.

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Dr. med. Hanns-Peter Grimm
Vorsitzender
Ärzteverein
Landkreis Harburg

für Ihre Rückantwort:

☐ Ich nehme mit ____ Person(en) teil

Stempel und Unterschrift

Planung

Schlichtungsstelle
für Arzthaftpflichtfragen der
norddeutschen Ärztekammern

- Fälle aus der „Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen“
- 2 CDs (über Frau Dr. Siggelkow erhältlich)
- Fälle aus „jeder-fehler-zaehlt.de“

Planung

- Freier Vortrag
- Bildschirmpräsentation
- Interaktives Vorgehen
- Moderatorenkoffer

Glauben Sie, dass sich da jemand hinstellt und sagt

„Schaut her, ich habe etwas falsch gemacht“

?

Realisierung

- Der Qualitätszirkel hat sich seit 2/2012 13 mal getroffen – jeweils 25-40 Teilnehmer
- Klinikärzte und Niedergelassene je ca 50%
- Bisher haben ca. 120 Ärzte des Ärztevereins teilgenommen (von ca 700 Mitgliedern)

Realisierung

- 13 Fälle aus der Klinik
  - 7 Abteilungsleiter, 2 Assistenzärzte, 1 Oberarzt
- 13 Fälle aus der Praxis
  - 3 Internisten, 1 Kinderarzt, 3 Allgemeinmediziner, 1 Radiologe
- 5 Fälle aus der Schlichtungsstelle
- 1 Fall „jeder-fehler-zaehlt.de“

Realisierung

Folgende Fehler wurden identifiziert und Lösungsvorschläge gemacht:

- Diagnostische Fehler
- Kommunikationsfehler / Übergabefehler
- Schnittstellenprobleme
- Organisationsfehler
- Medikationsfehler

Probleme

- Teilnehmerzahl / Zusammensetzung
- Falldarstellungen - Offenheit
- „Kleine“ oder „große“ Fälle
- Sich im Vorfeld um Fälle kümmern
- Vortragsraum
- Evaluation

Erfolge

- Spürbar offenerer Austausch über Fehler
- Verbesserung des Entlassungsmanagementes
- Teilnehmer/innen aus unterschiedlichen Fachbereichen

Schnittstellenmanagement

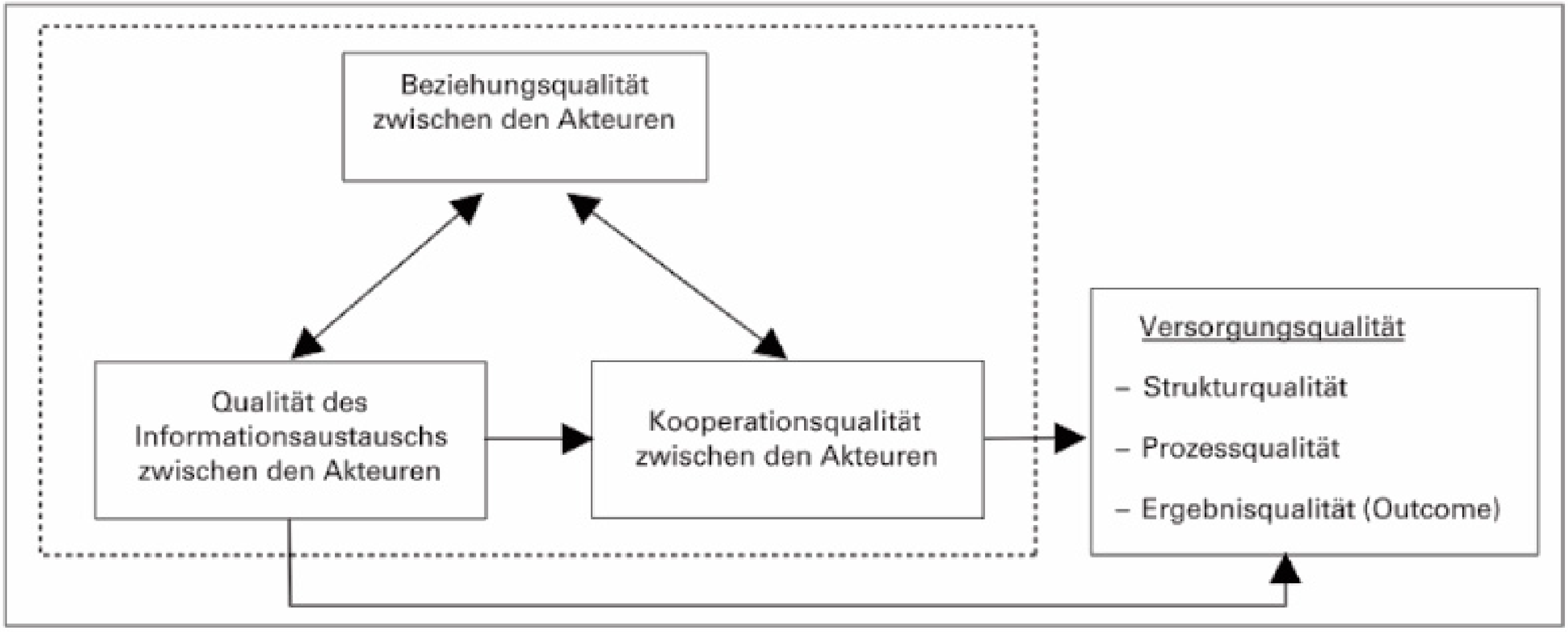


Abbildung 1. Das Interaktionsmodell der Versorgungsqualität (gestrichelter Kasten: Interaktionsdimensionen).

Ommen O, et al.
Die ambulant-stationäre Schnittstelle in der medizinischen Versorgung
Med Klin 2007;102:913–7 (Nr. 11)

KVN
Kassenärztliche Vereinigung
Niedersachsen

Hannover, den 17.04.2013
(IVBA/ki)

Positionspapier zum Thema „Schnittstellenmanagement / Einweisungsmedikation / Entlassungsmedikation"

1. Neben dem notwendigen medizinisch-indizierten Einweisungsschein nach Muster 2 erfolgt die Mitgabe eines Verordnungsplanes der häuslichen Medikation unter Angabe der rezeptpflichtigen als auch der nicht-rezeptpflichtigen Medikamente (OTC) mit Wirkstoffangabe.

Musterspiel (kardiologischer Patient) - Einweisung

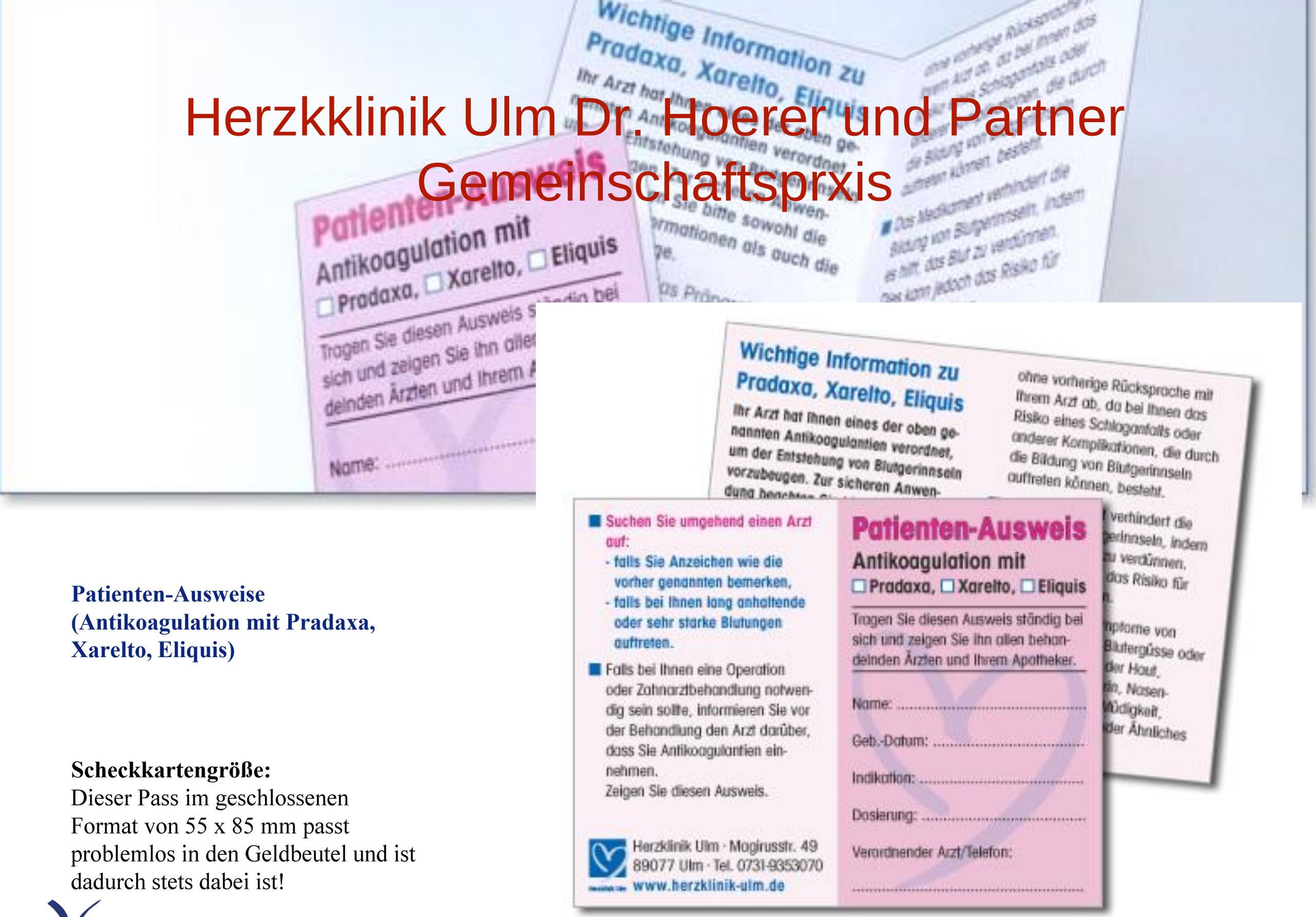
Medikation (Wirkstoff)	morgens	mittags	abends	zur Nacht	Änderung der Medikation	
					Ja	Nein
Metoprolol 95 mg	1	-	½	-		x
Simvastatin 20 mg	-	-	1	-		x
Ramipril 5 mg	1	-	-	-		x
Amlodipin 5 mg	1	-	-	-		x
Phenprocoumon	nach Plan (Quick-Wert)					x

2. Es wird empfohlen, einen Verordnungsplan nach bereits oben beschriebenem Muster dem Patienten auch bei Entlassung auszuhändigen. Dabei ist die veränderte Medikation (Wirkstoff) z.B. graphisch im Entlassungsbrief zu markieren (Fett gedruckt) und im Textfeld kurz medizinisch zu begründen.

Musterbeispiel (kardiologischer Patient) – Entlassung (therapieoptimiert)

					Änderung der

Herzkklinik Ulm Dr. Hoerer und Partner Gemeinschaftsprxis



Patienten-Ausweise (Antikoagulation mit Pradaxa, Xarelto, Eliquis)

Scheckkartengröße:
Dieser Pass im geschlossenen Format von 55 x 85 mm passt problemlos in den Geldbeutel und ist dadurch stets dabei ist!

Unser Motto

„Aus Fehlern lernen - mehr Freude bei der Arbeit“

DANKE
FÜR
IHRE
AUFMERKSAMKEIT